



**Abb. 1:**  
2 cm großer, auf eisenhaltigem Dolomitgestein aufgewachsener Bergkristall;  
Steinbruch Rahm, Liesingtal, Steiermark. Sammlung und Foto: A. Kunzfeld, Graz.

konnten. ED-Analysen weisen bloß Cu aus, sodass es sich wohl ebenfalls um winzige Azuritkristalle handelt. Sowohl Azurit als auch Malachit sind auch in den schmalen Kluftrissen im dunklen Schiefer im Umfeld der porösen Calcitpartien zu finden. Chalkopyrit ist mehr oder weniger in „Kupferpecherz“ umgewandelt. Die Erzminerale wurden nicht näher untersucht, was aber noch nachgeholt wird.

Für das Untersuchungsmaterial bedanken wir uns bei Herrn Heimo URBAN, Graz, sehr herzlich.

#### LITERATUR:

ALKER, A., 1957: Zur Mineralogie der Steiermark.- Mitteilungsblatt, Abteilung für Mineralogie am Landesmuseum Joanneum, Heft 1. Druck: Leykam A. G., Graz: 13-32. Signatur und Standort: Nr. Z2, Bibliothek des Referates für Mineralogie, Steiermärkisches Landesmuseum Joanneum Graz.

FRIEDRICH, O., 1933: Mineralvorkommen in den Schladminger Tauern.- Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark, Band 70. Herausgegeben vom Naturwissenschaftlichen Verein für Steiermark. Druck: Buchdruckerei Josef Khil, Graz, Neutorgasse 26.: 48-60. Signatur und Standort: Nr. 540, Bibliothek des Institutes für Mineralogie und Petrologie, Karl-Franzens-Universität Graz.

FRIEDRICH, O., 1933 (a): Über Kupfererz-lagerstätten der Schladminger Tauern.- Berg- und Hüttenmännisches Jahrbuch der Montanistischen Hochschule in Leoben, Band 81, Heft 2. Herausgeber und Verleger: Verlag Julius Springer, Wien I, Schottengasse 4. Druck: Manzsche Buchdruckerei, Wien IX.: 54-61. Signatur und Standort: Inv. Nr. 47.821, Bibliothek des Referates für Geologie und Paläontologie, Steiermärkisches Landesmuseum Joanneum Graz.

FRIEDRICH, O. M., 1975: Monographie der Erzlagerstätten bei Schladming III. Teil.- Archiv für Lagerstättenforschung in den Ostalpen, 15. Band. Herausgegeben von O. M. Friedrich. Verlag: Institut für Mineralogie und Gesteinskunde der Montanuniversität Leoben: 29-63. Signatur: I 302168, Universitätsbibliothek, Karl-Franzens-Universität Graz. Standort: Hauptbibliothek HB50 120.

MEIXNER, H., 1941: Langit aus Cornwall und von Eschach (Schladminger Tauern), Steiermark.- Zentralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie in Verbindung mit dem Neuen Jahrbuch für Mineralogie, Geologie und Paläontologie, Abteilung A: Mineralogie und Petrographie. Herausgegeben von F. Broili, München, E. Hennig, Tübingen, H. Himmel, Heidelberg, H. Schneiderhöhn, Freiburg. Br. Stuttgart 1941. E. Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung (Erwin Nägele). Druck von Ernst Klett, Stuttgart.: 11-17. Signatur: II 62289, Steiermärkische Landesbibliothek Graz. Standort: Nr. Z9, Bibliothek des Referates für Mineralogie, Steiermärkisches Landesmuseum Joanneum Graz.

TAUCHER, J. und Christine Elisabeth HOLLERER, 2001: Die Mineralien des Bundeslandes Steiermark in Österreich, 2. Band.- Herausgeber: Verlag C. E. Hollerer, Graz. Druck: Universitätsdruckerei Klampfer, Weiz.: 1124 S.

#### ANSCHRIFT DER VERFASSER:

Josef TAUCHER,  
Kaiser-Franz-Josef Kai 52,  
A 8010 Graz.  
E-mail: gebirge\_tacher@yline.com

Mag. Christine Elisabeth HOLLERER,  
Kaiser-Franz-Josef Kai 52,  
A 8010 Graz.  
E-mail: crystine@yline.com

## STEINBRUCH RAHM - ERZBERG- MINERALIEN IM LIESINGTAL.

*Arpa* KUNZFELD

Der Steinbruch Rahm liegt ca. 2 km nördlich von Kammern an der östlichen Tallehne des Liesingtales. Vor einigen Jahren ist dieser Steinbruch der Firma Stettin in Mineraliensammlerkreisen durch seine wunderschönen Eisenblüten bekannt geworden. TAUCHER (1995) beschrieb sie in einem Artikel des *Steirischen Mineralog.* Der Steinbruch wurde in den letzten Jahren in sehr unregelmäßigen Abständen betrieben. Heute scheint sein Betrieb komplett eingestellt zu sein.

Meine Sammeltätigkeit im Steinbruch Rahm begann im Herbst 1995. Zu diesem Zeitpunkt war die große Aragonitkluft bereits ausgeräumt. Ich habe diesen Steinbruch in den letzten Jahren immer wieder besucht und konnte eine Reihe von interessanten und schönen Mineralstufen aufsammeln.

Bergkristalle waren vor allem zur Zeit des regelmäßigen Abbaubetriebes relativ häufig zu finden. Die Kristalle waren meist in einem gelben bis braunen eisenhaltigen



**Abb. 2:**  
6 cm großer Bergkristall;  
Steinbruch Rahm, Liesingtal, Steiermark.  
Sammlung und Foto: A. Kunzfeld, Graz.



**Abb. 3:**  
1 cm lange spießige Aragonitkristalle zwischen geldrollenartigem Calcit;  
Steinbruch Rahm, Liesingtal, Steiermark.  
Sammlung und Foto: A. Kunzfeld, Graz.

Dolomitgestein eingewachsen und ähneln jenen vom Erzberg in Farbe und Habitus. Die meisten von mir aufgesammelten Kristalle sind zwischen 5 mm und 2 cm groß. Eine Ausnahme dazu bildet ein einmaliger Fund eines größeren Kristallindividuums. Dieser Kristall ist 6 cm lang, trüb und lag im Schutt unterhalb der Steinbruchwand. Klufthohlräume mit Kristallen dieser Größe konnte ich jedoch nicht finden.

Calcit kommt im Steinbruch in den Hohlräumen des siderithaltigen Karbonatgesteins und in den Übergängen zu einem Graphitschiefer in bis 1 cm großen gedrungenen Rhomboedern vor.

Aragonit als Eisenblüte wurde bereits von TAUCHER (1995) beschrieben. Daneben trifft man aber immer wieder auf spießige, trübe Kristalle mit einer Größe von bis zu 1 cm. Die Kristalle erinnern in ihrer Ausbildung an die Aragonitkristalle vom Erzberg und sind oftmals mit Calcit und Ankeritkristallen vergesellschaftet.

Im zentralen Bereich des Steinbruches traten auch sulfidische Vererzungen auf. So fanden sich im Karbonatgestein teilweise eingewachsene, manchmal auch freistehende, oberflächlich oxidierte, gut ausgebildete Pyritwürfel mit einer maximalen Kantenlänge von 2 mm. Größere Kristalle waren fast ausschließlich stark verwittert. Eine der Stufen meiner Sammlung zeigt kleine in

Gruppen vereinigte Pyritkristalle, die auf Ankeritkristallen aufgewachsen sind. Darüberhinaus konnte ich einmal eine faustgroße Stufe mit viel massivem Fahlerz aufsammeln. In den, den Erzbutzen umgebenden Hohlräumen, sowie in den Rissen des Fahlerzes zeigten sich intensiv grün gefärbte, kugelige, bis 1 mm große Malachitaggregate sowie sehr kleine Azuritkristalle.

Die Fundchancen sind heute als schlecht zu bewerten. Calcitkristalle und dünne Aragonitkrusten lassen sich immer noch aufsammeln, jedoch sind Bergkristalle und die spießigen Aragonite reine Zufallsfunde. Um wieder eine Kluft mit Eisenblüte zu öffnen bedarf es eines konstanten Abbaues.

#### LITERATUR:

Josef TAUCHER, Der Steirische Mineralog, Juli 1995, Aragonit in prächtigen Eisenblüten und als Cabochon vom Steinbruch Rahm, Kienbergspitze, Liesingtal, Steiermark.

#### ANSCHRIFT DES VERFASSERS:

Arpad KUNZFELD,  
Jakob-Redtenbachergasse 12,  
A 8010 Graz.  
e-mail: arpad.kunzfeld@avl.com

## STEIN REICH. STEIRISCHE STEINE EDEL GEFORMT.

### EINIGE BEMERKUNGEN ZUR AUSSTELLUNG 2000 AUF DER FESTENBURG.

*Bernd MOSER*

Vom 20. Mai bis 1. Oktober 2000 war auf der Festenburg bei Bruck a. d. Lafnitz in der NE-Steiermark eine Ausstellung mit Objekten aus steirischen Gesteinen und Mineralien zu sehen.

Etwa 6.500 Besucher sahen erstmals eine sehr ungewöhnliche Zusammenstellung von Gebrauchs- und Kunsthandwerkobjekten. Werkzeuge aus dem Paläo- und Neolithikum, römische Bausteine mit Relieffdarstellungen, Futtertröge aus Sandstein, Wetz-, Schleif- und Mühlsteine, Waschrumpeln aus weißem Marmor, Vasen und Schalen aus Stein, Cabochons und facettierte Steine, sowohl ungefaßt als auch in edelsten Schmuck verarbeitet, Kugeln, Musterplatten und einen aus Gesteinsplättchen zusammengesetzten Herrgott.

Ein Querschnitt durch die Vielfalt der steirischen Gesteins- und Mineralwelt, ein zeitlicher Bogen von

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der steirische Mineralog](#)

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: [11-15\\_2001](#)

Autor(en)/Author(s): Kunzfeld Arpad

Artikel/Article: [Steinbruch Rahm-Erzberg-Mineralien im Liesingtal 28-29](#)